Management-Modelle und die Unternehmungspraxis

Autor(en): **Trinkler, Anton U.**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **83 (1976)**

Heft 3

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Management-Modelle und die Unternehmungspraxis

Im starken wirtschaftlichen Aufschwung der Nachkriegszeit und den damit verbundenen ausser- und innerbetrieblichen Veränderungen konfrontierte die Unternehmungspraxis mit einer Vielzahl neuer Probleme. Die augenfälligsten waren im personellen und organisatorischen Bereich zu finden. Aus dieser Situation entstanden in den fünfziger Jahren die ersten Management-Modelle. Am bekanntesten ist wohl das von Höhn und Böhme entwickelte Harzburger Modell. In den sechziger Jahren haben verschiedene Unternehmungen versucht, ähnliche Modelle normativen Charakters in der Praxis einzuführen.

Was Manager und Kaderleute oftmals selber erlebten, ist durch eine 1973 veröffentlichte Studie belegt worden: in vielen Fällen sind die erhofften Resultate nicht eingetreten!

Als Gründe für den Misserfolg gelten:
- Verhaltensregeln und Rezepte lassen sich nicht beliebig übertragen. Was für die eine Unternehmung gut ist, kann für die andere vollkommen ungeeignet sein.
- Mitarbeiterführung und Organisation sind nur zwei Aspekte der Unternehmungsführung. Fragen der Unternehmungspolitik, der Planung und Disposition sowie funktionsbezogene Probleme sind nicht minder wichtig.
- Viele der angebotenen Modelle sind zu einseitig und zu starr. Sie lassen sich nur beschränkt einer sich wandelnden Umwelt anpassen. Neue wissenschaftliche Erkenntnisse können kaum eingeordnet werden.

Die Konsequenz bestand in einer zunehmenden Zurückhaltung gegenüber Management-Modellen, begreiflich. Allerdings entstand damit ein recht schwieriges Dilemma: die immer komplexer werdende Unternehmungssituation erfordert mehr denn je ein geeignetes Management-Modell, anderseits waren die Erfahrungen mit den bisher bekannten Modellen derart unbefriedigend, dass deren Einführung nicht in Frage kommt.
Was nun?

In einer unserer nächsten Ausgaben werden wir Sie über ein neues, umfassendes, schweizerisches Management-Modell orientieren, das bereits in europäischen und überseeischen Unternehmungen Anwendung gefunden hat.

Anton U. Trinkler